

ANDREA STIELDORF, Siegelkunde. Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 2) Hannover 2004. ISBN 3-7752-6132-X

Das vorliegende Buch stellt den zweiten Band der Reihe „Hahnsche Historische Hilfswissenschaften“ dar, die von Elke Freifrau von Boeselager und Thomas Vogtherr herausgegeben wird. Zielgruppe dieser Reihe sind Studierende und interessierte Laien, denen in verständlicher Sprache und durch einen übersichtlichen Aufbau der Zugang zu den einzelnen hilfswissenschaftlichen Disziplinen geebnet werden soll.¹ Nachdem Elke Freifrau von Boeselager den ersten Band der Paläographie gewidmet hat,² wendet sich Andrea Stieldorf der Sphragistik als weiterer hilfswissenschaftlicher Disziplin zu.

Um es gleich vorwegzunehmen: Anders als die Herausgeberin der Reihe³ gibt die Verfasserin des hier zu rezensierenden Buches eine kompetente, übersichtliche und gut verständliche Einführung in das Siegelwesen von seinen Ursprüngen bis in die Gegenwart. Der zeitliche Schwerpunkt der Darstellung liegt dabei im Mittelalter; die Bedeutung des Siegels in der Neuzeit wird nur am Rande (S. 52f.) behandelt.

In einem ersten, methodischen Teil (S. 13-31) geht die Verfasserin zunächst auf die Entwicklung der Siegelkunde als hilfswissenschaftlicher Disziplin ein (S. 13-17), um dann die Grundzüge der Siegelbeschreibung (äußere Merkmale, Transkription der Umschrift, Beschreibung des Siegelfeldes) sowie das Vorgehen bei der Identifizierung und Interpretation von Siegeln anhand eines konkreten Beispiels vorzustellen (S. 17-20). Im dritten Kapitel werden dann „Grundbegriffe und Fachausdrücke“ der Sphragistik erklärt (S. 21-31): Angesprochen werden hierbei zunächst allgemeine Begriffe, wie „Siegelinhaber, Siegelführer oder auch Siegler“ (S. 21), die Unterscheidung von persönlichem und unpersönlichem Siegel sowie Amtssiegel, dann die Siegelarten (Siegel, Bullen, Sekretsiegel) sowie die Typen der Siegelbilder (z.B. Bildnissiegel [= Majestäts-, Heiligen-, Reitersiegel], Erzählsiegel, Stadtabbreviatur-siegel usw.) und schließlich die Formen der Siegelumschriften.

Im zweiten, thematischen Teil (S. 32-98) wird zunächst die Unterscheidung von nicht-diplomatischem und diplomatischem Gebrauch des Siegels erklärt (S. 32-36). Im

¹ Vgl. ELKE FRFR. VON BOESELAGER, *Schriftkunde. Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften 1)* 2004, S. 7.

² BOESELAGER, *Schriftkunde* (wie Anm. 1).

³ Vgl. die Rezension zur Einführung in die Schriftkunde von ELKE FRFR. VON BOESELAGER in: *Concilium medii aevi* 9 (2006) S. 1029-1032 [<http://cma.gbv.de/dr,cma,009,2006,r,11.pdf>].

Anschluss daran folgt ein detaillierter Überblick zur Geschichte der Besiegelung von Urkunden (S. 36-53): Ausgehend von den antiken Vorläufern und dem Siegelgebrauch der oströmischen Kaiser erläutert die Verfasserin hierbei die Besieglungspraxis der Päpste (Bleibullen), der Herrscher (Merowinger, Karolinger und nachfolgende Könige) sowie das Aufkommen von Siegeln bei Privaturkunden (Bischofssiegel, Siegel geistlicher Institutionen, Fürstensiegel, Stadtsiegel) ein (S. 36-46), um dann die Ausweitung der Siegelführung zwischen dem 13. und 18. Jahrhundert (angesprochen werden u.a. Bürgersiegel, Siegelgebrauch von Juden, Bauernsiegel, Korporationsiegel, Siegel geistlicher Dignitäten, Amtssiegel) und den Rückgang der Besieglungspraxis seit dem 19. Jahrhundert infolge des Bedeutungsgewinns der Unterschrift und der Einengung der Siegelführung auf staatliche Institutionen zu skizzieren (S. 46-53).

Im dritten Kapitel des thematischen Teils wird das Siegelrecht behandelt, worunter die Verfasserin einerseits die rechtliche Bedeutung des Siegels, die Vererbbarkeit von Siegeln und den Siegelwechsel bei Statusänderungen, andererseits das Problem der Siegelfälschungen subsumiert (S. 54-59). Es folgen Ausführungen zu den äußeren Merkmalen der Siegel, nämlich zu den Siegelstoffen (Ton- und Wachssiegel; Siegellack; Oblatensiegel; Farbdrucksiegel; Bleisiegel [Bullen]), zu den Siegelformen, den Typaren und zur Siegelbefestigung (S. 59-66).

Das umfangreichste Kapitel des gesamten Buches ist den unterschiedlichen Siegelführern gewidmet (S. 66-96), wobei jeweils deren Siegelgebrauch hinsichtlich der benutzten Siegelstoffe, der Siegelbilder und der Umschriften erläutert wird. Behandelt werden zunächst die Siegel geistlicher Urkundenaussteller (Päpste; Bischöfe, Äbte und Äbtissinnen; Pfarrer und geistliche Dignitäre; geistliche Kollegiatorgane und Pfarr-eien), dann die Siegel weltlicher Personen (Könige und Kaiser; Hochadel; Niederadel; Bürger; Juden; Bauern) und schließlich die Siegel von weltlichen Institutionen (Städte, Dörfer und Gemeinden; Gerichte, Ämter und Behörden; berufsständische Korporationen und Firmen; Universitäten und Hospitäler).

Abgerundet wird das Buch durch 20 Schwarz-Weiß-Abbildungen, die die unterschiedlichen Siegelarten illustrieren (S. 99-107), und durch eine Auswahlbibliographie zur Siegelkunde (S. 108-116).

Klar gegliedert und verständlich geschrieben ist diese Einführung in die Siegelkunde – auch in Anbetracht des moderaten Preises – allen interessierten Laien und

Studierenden zu empfehlen, ohne dass jedoch die Klassiker zur Sphragistik von Wilhelm Ewald⁴ und Erich Kittel⁵ dadurch ersetzt werden würden.

Stefan Petersen
Universität Würzburg
Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte
Am Hubland
97074 Würzburg

⁴ WILHELM EWALD, Siegelkunde (Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte 4) 1914 (ND 1978).

⁵ ERICH KITTEL, Siegel (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde 11) 1970.